

UNTER DIE HAUT

83

Saison 2012/2013
Sa, 20.04.2013

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
SC Paderborn



Hier und Jetzt 3	München 8
Sektion Stadionverbot	Wien..... 8
Sandhausen..... 3	Medienecke
Köln..... 5	Termin-Revolution: Sorgt die WM 2022
Ein Blick auf	für einen Wegfall der Sommerpause?..... 9
<u>Hannover</u> : Verein setzt Maßnahmen	Berliner Polizisten müssen
gegen Fans um..... 6	Parkschein lösen..... 9
<u>Dresden</u> : Protestaktion	Unterwegs in
gegen Pokalausschluss..... 7	Tschechien..... 10
<u>Fürth</u> : Materialverlust durch Einbruch.... 7	Frankreich..... 13
Kurz und Knapp	Wir alle sind K-Town 14
Frankfurt..... 8	
Leverkusen..... 8	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: JulianM, Ruven, Alex, RobertHD, Tolga, Patrick, Conny, MarcelS, Neubi, Guschd, SuperRob, Kim, Tobi, Uli, ManuelD, DennisG, DomiP

Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

viele Worte müssten eigentlich nicht mehr verloren werden, sofern man denn nach einem der vermutlich peinlichsten Auftritte des FCK in den letzten Jahren überhaupt noch welche findet. Unentschieden in doppelter Überzahl gegen Erzgebirge Aue, nach eigener Führung aus der ersten Hälfte. Lasst es euch auf der Zunge zergehen. Dass das Spiel freilich an einem Montagabend stattfinden musste, setzt dem Ganzen nur noch das Sahnehäubchen auf. Da muss sich definitiv keiner wundern, auch nicht Stefan Kuntz (!), wenn die Ratten trotz der stärksten Saisonleistung gegen den 1. FC Köln nun plötzlich doch wieder aus ihren Löchern kriechen und lauthals auf der Matte stehen – und das völlig zu Recht!

Ungeachtet der Tatsache, dass man sich trotz der mageren Ausbeute von einem Punkt erneut am Konkurrenten aus dem Rheinland vorbei schieben konnte, wirken derartige Vorstellungen, gepaart mit den schamlosen Aussagen unseres Vorstandsvorsitzenden wie ein Schlag ins Gesicht der eigenen Anhänger. Eher sogar wie eine ganze Schlagkombination. Sollte der Aufstieg letztendlich tatsächlich nicht gelingen und zudem ein Ausverkauf der (mit Sicherheit nicht gerade günstigen) Mannschaft folgen, dürfte das den endgültigen Knock-Out bedeuten und der FCK mutiert erneut für Jahre zur grauen Maus der zweiten Bundesliga. Man soll ja bekanntlich den Teufel nicht ständig an die Wand malen, aber wer sich eine echte Ratte schimpfen lässt, der darf das...

Doch kehren wir den unerfreulichen Dingen des Lebens für einen Moment den Rücken zu und konzentrieren uns auf den Inhalt der heutigen Ausgabe: Mit erneut zwei Hoppingberichten aus Tschechien und Frankreich setzen wir unsere kleine „Serie“ fort, herzlichen Dank an dieser Stelle an all die Reisefreudigen, die sich dazu bereit erklären, uns an ihren Erlebnissen teilhaben zu lassen. Schließlich gibt es nichts schöneres, als den bekannten Blick über den Tellerrand zu riskieren, anstatt ständig im eigenen Süppchen herum zu rühren. Selbstverständlich wird der Leser auch über die neusten Geschehnisse in der sich ständig verändernden Welt des modernen Fußballs informiert; mal mehr, mal weniger erfreuliche. Eine neue Rubrik haben wir ebenfalls eingeführt, wenn auch ungerne: So gibt es unter der Überschrift „Sektion Stadionverbot“ fortan „Spiel“-Berichte und Erlebnisse der Jungs vor den Stadioneuren zu lesen, konkret von dem Kick in Sandhausen und der Partie gegen Köln. Am 24. Mai, am Tag nach einem möglichen Relegationsspiel also, findet zudem die fünfte Auflage unserer Veranstaltungsreihe „Wir alle sind K-Town“ statt – weitere sachdienliche Hinweise entnehmt bitte der dazugehörigen Ankündigung, den Flyern und Plakaten oder den diversen Online-Portalen.

In der Hoffnung auf drei Punkte wünschen wir nun viel Spaß bei der Lektüre. Möge uns ein weiterer Tiefpunkt der Vereinshistorie erspart bleiben. Auf zum Heimsieg! █

SEKTION STADIONVERBOT

SV Sandhausen (1:1) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Das Gefühlsleben rund um den 1.FC Kaiserslautern e.V. ist zur Zeit wieder nur schwer zu ertragen. Die 1. Mannschaft macht schon lange keinen Spaß mehr, die „Vereinsführung da oben“ nervt nur noch und die Hoffnung aufzusteigen, schwindet von Spiel zu Spiel. Zudem klingelte es in der Vorwoche bei 52 „Betzefans“ an der Haustür.

52 Mal hieß es bundesweites Stadionverbot. Wohl 52 Mal der selbe Gedanke, die selben Gefühle. Eine Mischung aus 10 Tequilashots, einem heftigen Schlag ins Gesicht und einer Stimme, nennen wir sie Erkenntnis, die dir sagt, dass es trotzdem weiter gehen wird – denn:

Wir werden immer da sein, immer den Finger auf die Wunde legen und immer euren unbequemen Gegenpol bilden. Eine Bewegung, die aus einer Überzeugung heraus handelt, hört nicht einfach auf, das zu sein, was sie ist und woran sie glaubt – Ultras!

Mit dieser Entschlossenheit machte sich ein dementsprechend großer Haufen



Stadionverbotler (SV'ler) auf den Weg. Gemeinsam mit rund 400 weiteren Betzefans verweigerte man den Stasi-Entlastungszug und reiste per S-Bahn an. Am Bahnhof St. Ilgen wurden anschließend die Shuttlebusse boykottiert und sich auf einen Fußmarsch geeinigt.

Mit Erreichen des Stadioneingangs spielte die eigene Gefühlswelt dann etwas verrückt. Zum ersten Mal hieß es 'bis hier hin und nicht weiter'. Sich das erste Mal von den Freunden verabschieden, nur dieses Mal wurdest du selbst verabschiedet und aus „Halte durch Bruder, wir sehen uns später“ wurde ein „Danke, rockt die Bude für uns!“.

Nachdem der Großteil im Stadion war, sammelte man sich, um eine Lokalität oder zumindest einen Bierstand, der auch tatsächlich noch Bier vorrätig hatte, ausfindig zu machen. In Sandhausen schien das zunächst aussichtslos. Die Gaststätte im unmittelbaren Stadionumfeld samt Hochzeitsgesellschaft schien zum Verweilen perfekt, doch Polizei und Reiterstaffeln hatten etwas dagegen. Also weiter ging es, einmal

komplett ums Stadion, größtenteils sogar ohne Polizei. Doch wohin man auch lief, nur Wald, weswegen dann die Heimtribüne angesteuert wurde, die aufgrund der hohen Anzahl an Lautrer eher einem Gästeblock glich. Trotz großem Polizeiaufgebot (Reiterstaffeln, Hundertschaften, Hubschrauber) konnte sich der Haufen ohne Probleme auf den Weg dorthin begeben, ehe die überraschte Polizei von hinten in die Menschenmenge galoppierte. Wie gefährlich und verantwortungslos solch eine Aktion ist, muss nicht extra erwähnt werden.

Nach längerem Hin und Her, stieß man, entgegen aller Erwartungen, auf die Lokalität eines Hundevereins. Hier hielt man auch direkt Einzug und besetzte die Bude für den restlichen Tag. Die doch eher familiär gehaltene Kundschaft schien anfangs eher wenig angetan. Später erfreute man sich jedoch anscheinend an der trinkfreudigen Runde. Schwierig gestaltete sich auch das Spiel im TV zu verfolgen, denn es gab keinen Fernseher, der so ausgestattet war, um sich das Spiel anzuschauen. Über 90 Minuten musste der Videotext ausreichen, zum Kotzen war das! Doch verzagen war nicht angesagt. Was in der Glotze fehlte, machte man am Glas wieder wett. Neben Sombros, Bier und Fleischplatten ließ sich dann auch der Bürgermeister Sandhausens einmal blicken. Lange hielt sein Besuch jedoch nicht an. Vielleicht lag es auch am Hohn und Spott. Er hatte wohl bemerkt, fehl am Platz zu sein. Zum Abschied schoss man noch ein Gruppenfoto, ehe man zehn Minuten vor Spielende wieder zum Gästeblock lief.

Es war ein neuer Tag mit neuen Erfahrungen. Einer von vielen Abertausenden in unserer ewig haltenden Verbundenheit zu Gruppe und Verein. Spieler, Trainer, Vorstandsvorsitzende, sie alle kommen und gehen, doch wir bleiben. Die Hauptschlagader des Vereins ist und bleibt seine Kurve!

Stadionverbote brechen uns nicht! – Gemeinsam für Lautern! █

1.FC Kaiserslautern e.V. (3:0) 1.FC Köln

Freitagabend 18:00 Uhr, Topspiel auf dem Betzenberg – „Spiel um Platz 3“. Der Verein lässt Tage vor dem Spiel über die bekannten Online-Netzwerke und Zeitungen verkünden, ausverkauft! Toll! Passend dazu wird eine weitere Endspurtkampagne gestartet: „Vereint bis zum Schluss!“. Welch Ironie...

Wurden nach dem Derby gegen den Waldhof bekannter Weise „auf Empfehlung äußerlicher Instanzen“ 52 Stadionverbote ausgesprochen, hatten die Cops anscheinend noch nicht genug und packten gleich noch 78 (!) Betretungsverbote für die Stadt Kaiserslautern zum Heimspiel gegen den FC oben drauf. In einem mehrere Seiten langen Schreiben machte der zuständige SKB sich wohl ganze Mühe und erklärte einem darin die „traditionelle Rivalität“ zwischen beiden Fanlagern und welche Gefahr man doch für die

Also blieb einem nichts anderes übrig, als nach Alternativen zu schauen, um mit möglichst allen Ausgesperrten das Spiel zu verfolgen. Nach etwas hin und her wurde schlussendlich eine kleine Bar an der Weinstraße gefunden, die genügend Platz für die ca. 50 Diffidatis bot. Nach der Begrüßung gab es gleich die beste Nachricht in den vergangenen Tagen. Alle U18 Leute die bei besagter Personenkontrolle anwesend waren dürfen nach einer Anhörung und einer „Belehrung“ seitens des Vereins ab dem kommenden Spiel wieder mit ins Stadion! Yes! Positiv überrascht wurde man heute auch von dem Geschehen auf dem Spielfeld, auf dem die Profis (?) zeigten, dass sie anscheinend doch ein bisschen kicken können. Hoppla, hätte man nicht gedacht. Die drei sauber rausgespielten Tore wurden natürlich auch von der Sektion



Öffentlichkeit darstelle. Das alles wegen einer Personenkontrolle weit nach Spielende. Ein Stadionverbot ausgesprochen zu bekommen schmerzt unbeschreiblich. Wenn einem aber dann noch die letzte Möglichkeit genommen wird, zumindest ein paar Stunden im Kreise seiner engsten Freunde zu verbringen und ein bisschen Spieltagsatmosphäre zu schnuppern, bleibt einem nichts anderes als Verachtung und Hass gegenüber all denen, die bei solch sinnlos Maßnahmen ihre Finger im Spiel haben.

Unerwünscht lautstark bejubelt. Komisches Gefühl allerdings, dass man trotz einer so guten Leistung in einem so wichtigen Spiel sich doch nicht wirklich freuen kann. Zu sehr war man in Gedanken in der Mitte seiner Freunde, umarmte alle, springt und singt mit voller Freude.

„Szene“applaus gab es später, als man in der Kurve am Vorsängerpodest den Doppelhalter mit der Forderung entdeckte, endlich dieses verdammte unnötige Verkehrsschild abzuschaffen... Wir

hassen dich und wünschen dir alles erdenklich schlechte, Verkehrsschild! Die restliche Zeit verbrachte man mit singen, Kaltgetränken und eher sinnfreien Gesprächen an Ort und Stelle, um dann nach Spielende gemeinsam in Richtung Bahnhof zu laufen. Die Jungs und Mädels aus dem Stadion entschieden sich nämlich, den Spieltag nicht in den üblichen Räumen ausklingen zu lassen, sondern sich auf dem Weg zu uns an die Weinstraße zu machen. So trafen nach und nach immer wieder kleinere Grüppchen am Bahnhof ein, um uns singend wieder in ihren Kreis zu schließen. Es ist einfach schön zu wissen, dass man solch Freunde an seiner Seite hat die einem in dieser schwierigen Zeit den Rücken stärken.

Danke! One Family!

Nach dem sich alle begrüßt hatten, steuerte man zusammen eine vorher ausgewählte Lokalität an, um dort noch ein paar Stunden zusammen den restlichen Abend zu verbringen. Irgendwann nachts zog es einen dann doch wieder mit dem Gewissen nach Hause, dass egal was kommt, wir immer zueinander stehen.

Ihr mögt uns aussperren und schikanieren, doch uns und unsere Freundschaft und Ideale zerstört ihr nicht! Wir sind Ultras und bleiben für immer!

UNITED WE STAND! – SEKTION
STADIONVERBOT! █

EINBLICK AUF

Hannover: Verein setzt Maßnahmen gegen Fans um



Der Verein Hannover 96 setzt erste Maßnahmen gegen die eigenen Fans in die Tat um: Beispielsweise muss der Besitzer einer Dauerkarte des Supportersblocks im nächsten Jahr über 20 % des Preises bezahlen, als es noch diese Saison der Fall war. Eine erste Umsetzung der von Clubchef Martin Kind geäußerten Pläne für die nächste Saison: Kein Verkauf von Karten an Ultras!

Zudem wurde eine neue Videokamera im Stadion der Niedersachsen installiert, die ca. 300.000 Euro kostete, um die Identifizierung der Täter, vor allem beim Abbrennen von Pyrotechnik, zu erleichtern. Martin Kind betonte in diesem Zusammenhang, wie gern er doch das Geld für die neue Kamera in das Fanprojekt stecken

würde...

Auszüge aus dem angefertigtem Maßnahmenkatalog zielen weiterhin auf die Vernichtung der organisierten Fankultur in Hannover: Bereits umgesetzt wurde das Verbot, Fanutensilien vor Stadionöffnung einzubringen oder aufzuhängen, die Vorbereitungen von Choreographien auf dem Stadiongelande auf dem Stadiongelande durchzuführen, eigenes Merchandise auf dem Stadiongelande zu verkaufen und die Container im sogenannten Zwingerclub zu nutzen.

Die Ultras wehrten sich bereits in Form eines Briefes an Martin Kind und mit etlichen Spruchbändern und Gesängen gegen Martin Kind und sein Fanverständnis. Jedoch beinhaltet der Maßnahmenkatalog weitere Sanktionen gegen die Fans von Hannover 96, die in Zukunft umgesetzt werden könnten. Ein Verbot von Choreographien im Oberrang, die Räumung des Fanhauses oder die Nicht-Vergabe von Auswärtstickets an Fans von Hannover 96: Ziele des Vereinsbosses, die leider nicht utopisch wirken... █

Dresden: Protestaktion gegen Pokalausschluss

Aufgrund der negativen Vorkommnisse bei Spielen der SG Dynamo Dresden aus der jüngeren Vergangenheit, unter anderem auch beim Gastspiel der Dresdner auf dem heimischen Betzenberg sowie den Pokalspielen in Dortmund und Hannover, beschlossen mehrere der auf transfermarkt.de lose miteinander in Kontakt stehenden Dynamo-Fans die Gründung einer neuen Initiative mit dem Namen „Rote Karte gegen Pyro und Chaoten“.

Diese Initiative ermutigt durch Flugblätter und eine eigene Homepage jeden Fan, jeden Fanclub, jedes Mitglied und jeden Sympathisanten der SG Dynamo Dresden öffentlich dazu, sich klar gegen jedes rufschädigende Verhalten zu positionieren. Die Initiative beschreibt sich auf ihrer Homepage als eine private Ideengemeinschaft einzelner Fans der SG Dynamo Dresden und beruht ausschließlich auf dem privaten Engagement der einzelnen Gründer und Unterstützer. Des Weiteren wird klargestellt, dass die Dresdner Initiative zudem eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Verein SG Dynamo Dresden anstrebt und entsprechende Kontakte zum Verein gepflegt werden.

Die neuste Aktivität dieser kurz dargestellten Initiative richtet sich nun gegen den Ausschluss

der SG Dynamo Dresden von der nächsten Runde des DFB-Pokals. Anhänger des Zweitligisten Dynamo Dresden planen nämlich unter Federführung der Initiative „Rote Karte gegen Pyro und Chaoten“ mit einer Postkartenaktion weiter auf sich aufmerksam zu machen und auf diese Art und Weise überdies gegen den Pokal-Ausschluss ihres Clubs zu demonstrieren. Außerdem wollen sie laut eigener Aussage den Dialog mit dem DFB aufnehmen.

Die Faninitiative „Rote Karte gegen Pyro und Chaoten“ hat dazu vor, in den kommenden Tagen 30.000 Postkarten unter Fans, Mitgliedern und Sponsoren des Traditionsclubs aus Dresden zu verteilen. Diese sollen dann frankiert und unterschrieben an den Deutschen Fußball-Bund versendet werden. Auf dieser illustrierten Postkarte ist ein Vermummter mit Baseballschläger abgebildet, der von einem Fan mit Dynamo-Schal zurückgehalten wird. Ein dritter Mann mit einem Anstecker des DFB hindert diesen Mann jedoch daran, den „Randalierer“ zu stoppen und droht mit einem Paragraphen in der Hand. Es kann jedoch wohl bezweifelt werden, dass diese Bemühungen von Teilen der Dresdner Anhängerschaft beim Deutschen Fußball-Bund auf positive Resonanz stoßen werden. ■

Fürth: Materialverlust durch Einbruch

In der Nacht vom 3. auf den 4. April 2013 wurde von bislang unbekanntem Tätern ins Vereinsheim der Sportfreunde Ronhof eingebrochen. Dort befinden sich auch die Räumlichkeiten und ein Materiallager der Gruppen Horidos 1000 und Stradevia.

Die Täter drangen nachts in das Vereinsheim am Stadion der Spielvereinigung ein und entwendeten

Zaunfahnen, Doppelhalter und Schwenkfahnen beider Gruppen. Nach einer Stellungnahme der Horidos vom 9. April 2013 sind dabei sämtliche relevante Materialien (Zaunfahnen, Schwenker) der Ultragruppe abhanden gekommen.

Da es am Wochenende zum Derby beim 1. FC Nürnberg kommt, vermuten nicht wenige Anhänger der Fürther die Nürnberger Fanszene hinter dem Einbruch. Der Schock in Fürth sitzt

tief. Horidos gaben zwar bekannt, dass sie als Gruppe weitermachen würden – gleichzeitig sahen sie sich aber derzeit außer Stande, ihre Aktivitäten im Stadion wie gewohnt fortzusetzen.

Die Stellungnahme von Horidos, nachzulesen unter <http://www.block12.de>, kritisiert außerdem das Weltbild der mutmaßlichen Täter aufs schärfste. So kam es in jüngster Vergangenheit offenbar immer wieder zu tätlichen Übergriffen auf Mitglieder der Fürther Fanszene. Nach „Hausbesuchen“, Auflauern vor Schulen und Arbeitsplätzen und dem Abdrängen von Autos

auf der Autobahn sei der Einbruch und das Stehlen der Materialien in den Augen der Fürther der absolute Höhepunkt. Außerdem stellen die Horidos in ihrer Stellungnahme zur Debatte, was passiert, wenn es keine Regeln und Grenzen mehr in der Ultraszene gibt? Muss erst einer „liegen bleiben“, bis den Tätern ein Licht aufgeht?

Das Derby in Nürnberg findet am Sonntag um 17:30 Uhr statt. Die Fürther, denen der Abstieg aus der ersten Bundesliga so gut wie sicher ist, erreichten beim Hinspiel zu Hause nur ein 0:0-Unentschieden. ■

KURZ UND KNAPP

Frankfurt: Aufgrund des Einsatzes von Pyrotechnik während den Auswärtsspielen in Düsseldorf und Nürnberg hat das DFB-Sportgericht die SG Eintracht Frankfurt zu einer Geldstrafe in Höhe

von 100.000 Euro verurteilt. Weitere Vorfälle beim Rückrundenauftritt in Leverkusen sind von dieser Sanktion allerdings nicht betroffen und werden separat abgehandelt. ■

Leverkusen: Nachdem es beim Spiel Fortuna Düsseldorf gegen Bayer Leverkusen zu einer Pyroshow im Gästebereich kam, haben nun „Ultras Leverkusen“ durch eine Stellungnahme auf ihrer Homepage bekanntgegeben, vorerst bis auf weiteres auf den Einsatz von Pyrotechnik zu verzichten. Grund für diese Entscheidung war

der falsche Umgang mit Bengalos, Seenotfackeln und Böllern, welche im eigenen Gästesektor fallengelassen, bzw. geworfen wurden. Diese „Auszeit“ möchte die Gruppe nutzen, um die Geschehnisse bei diesem Spiel aufzuarbeiten und kritisch zu überdenken. ■

München: Bei einem Ideenwettbewerb haben die Fans ihre Wünsche über die Sitzfarbe im Grünwalder Stadion geäußert. Farben wie Grün, Schwarz-Gelb, Orange und Holzoptik kamen dabei heraus. Stattdessen entschied sich die Stadt München nun dazu, die Sitze auf der Haupttribüne und der Gegengerade in verschiedenen Grau-

Tönen zu halten. Die Interessensgruppe „Freunde des Sechz’ger Stadions“ zeigte sich in einer offiziellen Stellungnahme enttäuscht, dass die zahlreichen Vorschläge aus dem Ideenwettbewerb keine Berücksichtigung fanden. Das Grünwalder-Stadion wird derzeit noch für den Spielbetrieb in der dritten Liga saniert. ■

Wien: Die aktive Fanszene des österreichischen Bundesligisten Rapid Wien hat sich am Samstag, den 13.04.2013 vor dem Heimspiel gegen den SC Wiener Neustadt zu einer lautstarken und friedlichen Demonstration versammelt, um gegen die Missstände im Verein aufmerksam zu machen. Insbesondere wollen die Fans auf die jahrelange Misswirtschaft, ungeklärte Stadionfrage, instabiles Budget, leere Versprechungen und

die Perspektivlosigkeit des Vereins aufmerksam machen und die Vereinsführung zum Handeln auffordern. Daher haben sich die Fans des österreichischen Rekordmeisters um 17:30 Uhr am Bahnhof Hütteldorf versammelt, um geschlossen zur Südtribüne des Hanappi-Stadions zu marschieren und ihren Unmut lauthals zu verkünden. ■

Termin-Revolution: Sorgt die WM 2022 in Katar für einen Wegfall der Sommerpause?

Dem deutschen Fußball steht unter Umständen eine Termin-Revolution bevor. Nachdem sich das arabische Wüstenemirat Katar, Ausrichtungsort der Fußball-Weltmeisterschaft 2022 für eine Verlegung der Endrunde in den Winter offen zeigte, wird ein Wegfall der Sommerpause innerhalb der Deutschen Fußball-Liga (DFL) laut deren Geschäftsführer Andreas Rettig „sehr offen diskutiert“. So habe man im Verlauf der Gespräche viele kontroverse Meinungen eingeholt, jedoch „hängt es natürlich auch davon ab, wie sich die FIFA in der Debatte letztendlich in der Debatte um eine Verlegung der WM in Katar vom Sommer in den Winter entscheidet. Sollte es dazu kommen, hätte das natürlich großen Einfluss auf die Diskussion“.

Auch Karl-Heinz Rummenigge, Vorstandsvorsitzender des FC Bayern München

und gleichzeitig Vorsitzender der europäischen Clubvereinigung ECA zeigte sich hinsichtlich einer Abschaffung der Sommerpause sehr angetan: „Die Fußball-Familie ist sich einig: Entweder wird im Januar und Februar oder im Oktober und November gespielt. Ich sehe in diesem Modell auch eine Chance für die Bundesliga“, äußerte Rummenigge gegenüber der „Welt“. So werde von Mai bis August in Deutschland nicht Fußball gespielt, „obwohl in diesen Monaten das beste Wetter herrscht. Vielleicht sollten wir lieber pausieren, wenn das Wetter hier schlecht ist. Das könnte ein Vorteil sein.“

Während also sowohl DFL als auch hochrangige Vereinsvertreter dem Modell positiv gegenüber stehen, werden Katar und FIFA zum Schluss das Zünglein an der Waage sein. █

Berliner Polizisten müssen Parkschein lösen



Aufgrund einer neuen Verordnung muss die Berliner Polizei ab sofort beim dienstlichen Parken Gebühren zahlen. Ausgenommen von dieser Neuerung sind sogenannte „eilbedürftige Einsätze“, bei denen Martinshorn und Blaulicht verwendet werden. Einsätze unter Zeitdruck fallen zudem auch nicht unter diese Regelung.

Über solche Einsätze muss genau Fahrtenbuch geführt werden, um im Zweifelsfall die Höhe des Strafzettels erlassen zu bekommen. Sollte also eine Kontrolle durchgeführt werden und ein Fahrzeug hat keinen gültigen Parkschein, so bekommen die Polizisten einen Strafzettel ausgestellt.

Polizeivertreter begegnen der Regelung äußerst skeptisch und sprechen von „politischem Schwachsinn“. Der Berliner Landesverband der Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat bereits dazu aufgerufen, dass Polizisten keine Parkscheine ziehen sollen, wenn sie dienstlich unterwegs sind und ihr Auto parken müssen. Sollte der Fall eintreten, dass einem Polizisten wegen eines Strafzettels rechtliche Probleme drohen, sichert ihm die Gewerkschaft Rechtsberatung und Rechtsschutz zu. █

Tschechien: AC Sparta Prag - FC Viktoria Plzeň 30.03.2013 / Stadion Letná / 19.127 Zuschauer

Nun habe ich mal wieder die Ehre, einen Spielbericht für unseren Kurvenflyer zu schreiben und ich hätte mir vorher im Leben nicht träumen lassen, was für ein Kracher da auf mich wartet! Die Planungen für dieses Spiel begannen weit vor dem eigentlichen Termin, da unsere 6-köpfige Reisegruppe einen 4-tägigen Aufenthalt in der Hauptstadt der tschechischen Republik geplant hatte und das Spiel eines der Höhepunkte unserer Reise darstellen sollte.

Also Karten im Vorverkauf bestellt und in der Innenstadt abgeholt – Denkste! Unsere Delegation von drei Leuten machte sich am Samstag gegen 13 Uhr auf in die Innenstadt, um die bestellten Karten zu holen. Nach etwa anderthalb Stunden schwächelten dann alle, weshalb erst einmal ein tschechisches Restaurant aufgesucht wurde, war eine weise Entscheidung. Aber zurück zum Wesentlichen: Danach sind wir weiter erfolglos durch die Stadt geirrt, weshalb irgendwann entnervt und müde der Weg zum

Zeilen genug mit allgemeiner Reiseorganisation beschäftigt war, wurde ein weiterer Mitfahrer mit der Aufgabe betraut, sich um Karten für das Spiel zu kümmern. Der Vermerk „to pick up until March 25“ ging ihm aber wohl durch.

Jetzt standen wir also da, komplett am Arsch von locker 7 km spazieren gehen durch Prag, am eigentlichen Ziel, aber ohne Karte. Nach kurzem Marsch ums Stadion, das abgesehen von einer dämlichen Fastfood-Filiale sehr schick aussah, liefen wir dann einem Schwarzmarkthändler in die Arme. Dieser Gauner verkaufte uns dann letzten Endes für schlappe 4000 Kronen sechs Karten, was etwa 26 € pro Karte entspricht.

Nach einem kurzen Abstecher zurück ins Hotel (15 min mit der Tram von der Haustür aus), wurden die restlichen Mitfahrer eingesammelt und gegen 19 Uhr machten wir uns erneut auf den Weg zum Stadion.

Am Stadion selbst, welches leider den Namen einer Versicherungsfirma trägt, dann jede Menge los. Die etwas über 20.000 Plätze sollten dann doch tatsächlich ausverkauft sein, dachte ich mir zumindest. Drei Seiten des Stadions grenzen direkt an den Bezirk „Prag-Letná“, welcher dem Stadion seinen Namen gibt. Bei „Letná“ handelt es sich um einen Hügel im Norden der Stadt. Neben einigen Hotels und Erholungsgebieten, grenzte dieser Stadtteil auch an den Hügel der berühmten Prager Burg. Die Lage des Stadions auf einer Erhöhung über der Stadt zeigt dann doch deutliche Parallelen zu unserem Betzenberg. Also rein ins Vergnügen, vorbei an etwa 50 Bullen auf der Straße zum Gästeblock hin. Diese zu beschreiben, fällt mir schwer, ich würde aber mal behaupten, jede BFE-Einheit ist dagegen eine Schafsherde.

Vier Leute saßen dann in der Ecke links vom



Stadion angetreten wurde. Das Ticket Office, welches wir in der Stadt suchten und welches sich laut jedem Verkäufer in irgendwelchen Läden „just around the next corner“ befinden sollte, fand sich hier dann auch plötzlich wieder. Also rein, Reservierung hingeklatscht und Karten holen – Doch wieder ein Schuss in den Ofen! Denn während der Reiseleiter und Schreiber dieser

Gästeblock und gegenüber dem Bereich rund um die Ultras Sparta, zwei weitere links von der Mittellinie in der ersten Reihe. Mir war dieses Privileg eingeräumt worden, geniale Plätze, super Sicht auf alles – und was ein Stadion! VIP-Logen entdeckte ich kaum, enge Tribünen, geniale Anzeigetafel (einfarbig), Ecken und Kanten – so gefällt das einem. Nervig auf jeden Fall die Kameras überall im Stadion, zu kritisieren hätte ich außerdem die nicht vorhandenen Flutlichtmasten, das wäre das i-Tüpfelchen gewesen in Sachen Stadionarchitektur.

Der Gästeblock begann sich erst etwa 30 Minuten vor Spielbeginn zu füllen, war dann aber voll. Der Bereich der Ultras Sparta hatte vor allem im Unterrang einige Lücken. Über der hässlichen, weil gedruckten „ULTRAS SPARTA“-Fahne hingen mehrere Fahnen ganz oder zum Teil darüber. Ich vermute mehrere kleinere Gruppierungen in Unter- und Oberrang treten als eine Gruppe Ultras Sparta auf, wie zum Beispiel in Dresden. Auch auf der Gegentribüne, auf der wir Platz genommen hatten, gab es massig Zaunfahnen zu bestaunen, genauso wie auf dem Oberrang links und rechts der großen „ULTRAS SPARTA“-Fahne. Vor Beginn hier schon einzelne Gesänge, aber nichts Herausragendes. Später



konnte man getrost von einer Mitmachquote von satten 100% reden.

Zwischenzeitlich stellten wir dann noch fest, dass Wolfgang Stark aus Deutschland Schiedsrichter der Partie sein sollte, ob das jetzt ein einmaliger

Einsatz war oder er öfters die Gambrinus Liga pfeift, kann ich nicht beantworten.

Eine halbe Stunde vor Anpfiff gingen wir noch auf die Terrasse hinter dem Oberrang und deckten uns mit Essen und Trinken ein. Ich wählte irgendeine tschechische Spezialität im Brötchen mit Bier für etwa drei Euro. Das Fleisch im Brötchen würde ich als eine Art Fleischkäse bezeichnen, nur stärker gewürzt und etwas grober, schmeckte jedenfalls ziemlich gut. Manko war aber auf jeden Fall das



alkoholfreie Bier, hat wirklich genervt und zeigt wieder, wie sinnlos Alkoholverbote im Stadion sind. Es gibt trotzdem größere Probleme.

Anschließend wieder rein und die Gäste unter die Lupe genommen. Zaunbeflaggung bei Pilsen war sehr weit entfernt, sah aber ordentlich aus. Zum Intro liefen dann irgendwelche Idioten mit großen Schwenkfahnen ein, zum Teil konnten dann auch einige Gruppenzaunfahnen den Schwenkern auf dem Platz zugeordnet werden. Unnötig!

Ganz und gar nicht unnötig und sehr sehenswert war aber auf jeden Fall das Pyrointro von Pilsen. In Unterrang und Oberrang erblickten etwa 10-15 Fackeln und ca. fünf Breslauer das Licht der Welt, was angesichts der Dunkelheit natürlich richtig gut rüber kam und locker das Prädikat „gut“ bekommt.

Support bei Sparta ging los, am Anfang ganz

ordentlich und dann kam irgendein Gassenhauer, bei dem das ganze Stadion aufstand und mithüpfte. Die Lautstärke im eher kleinen Stadion aber dann atemberaubend, war echt sau laut und ein gutes Lied. Interessant und auffallend der



Stimmungskern im Oberrang der Gegentribüne, welcher ebenfalls einige Gesänge initiierte. Man kann wohl behaupten, die Gegentribüne hatte wesentliche Anteile an der Stimmung, wurden doch viele Gesänge von hier angestimmt oder weiter getragen. An dieser Stelle ein Gruß an den älteren Herrn zwei Plätze weiter, welcher mit seinen 70 oder mehr Jahren bei jedem Lied voll



mitzog. So etwas ist der Hammer, deshalb nimmt man solche Spiele mit!

Es entwickelte sich ein sehr gutes Topspiel, Chancen auf beiden Seiten, Sparta allerdings mit breiter Brust und angesichts des Publikums sehr aggressiv bei der Sache, wurde doch jede Aktion in irgendeiner Weise durch das Publikum bewertet. Für den Spieler mit der Nummer 8 von Pilsen war es vermutlich der reinste Horror, denn dieser wurde das gesamte Spiel bei Ballbesitz vom kompletten Stadion erbarmungslos ausgepiffen. Nach 10 Minuten dann eine Choreo von Sparta, auf der Gegentribüne bildeten Papptafeln die Buchstaben „ACS“ (AC Sparta), während im Bereich der Ultras oben ein Schiff auf einer Blockfahne durch den Block fuhr, im Unterrang ein Fahnenmuster in Vereinsfarben (rot-gelb-

blau). Sah ziemlich gut aus und angesichts des Zeitpunkts mitten im Spiel eine perfekte Durchführung.

In der Halbzeit sind wir dann wieder auf die Terrasse. Hier konnten wir dann die von mir angesprochene Nähe zur Stadt feststellen, hinter der Gegentribüne einige Platten der unschönen Sorte. Während der Halbzeit konnten wir auch feststellen, dass die Ultras Sparta wohl mehrere Stände am Stadion haben, mit frei verkäuflichen Sachen, auf denen zum Teil auch „Ultras Sparta“ steht. Was man davon hält - es bleibt jedem selbst überlassen.

In der zweiten Halbzeit die Stimmung etwas abgeflacht, Pilsen dann mit einer schönen Choreo. Im ersten Teil rot-blaues Spruchband mit rot-blauen Luftschläuchen, danach eine Blockfahne vom Oberrang in den Unterrang, Motiv von dieser war das Vereinslogo, mir hat es gefallen.

In der 70. Minute fiel der verdiente Treffer zum 1:0, welcher einen Torjubel hervorrief, wie ich ihn selten erlebt habe. Angesichts 3 Punkte zu Pilsen aber auch nachvollziehbar, war dies doch ein sehr sehr wichtiges Spiel für Sparta. Im Bereich der Ultras Sparta dann natürlich viel Alarm, auch wurde noch drei mal gezündet, bei der Pyroaktion im Oberrang ging die dazugehörige Blockfahne aus Folie in Flammen auf. Die leicht brennende Folie stand dann innerhalb kürzester Zeit komplett in Flammen, Hektik brach aus und die Situation geriet kurzzeitig außer Kontrolle. Erste Maßnahme war dann das Abhängen der Zaunfahnen, um diese vor dem Feuer zu schützen. Die Ultras Sparta-Fahne blieb hängen, wodurch ein sichtbares Brandloch blieb. Das hätte ins Auge gehen können! Danach kam die Feuerwehr in den Block, löschte das Feuer und die Lage begann sich zu entspannen.

Während dieser drei Minuten, in denen es im Block wirklich brannte, machte der Schiedsrichter keinerlei Anstalten, die Partie zu unterbrechen. Wer den Anfangsteil aufmerksam gelesen hat,

weiß, dass es sich um keinen geringeren Spielleiter handelt, als den der Relegationspartie Fortuna



Düsseldorf - Hertha BSC. An dieser Stelle darf sich lauthals aufgeregt werden

Sonderlich spannend dann nur noch die Einlage von einigen Motivierten von Pilsen. Etwa 20 Leute kletterten über den Zaun zum Sitzbereich der Gäste, liefen durch diesen an den nächsten Zaun und gaben sich etwa drei Minuten mit Motivierten der anderen Seite. Während die Ordner die Meute wenig beeindrucken konnten, sorgten die Cops dann endgültig für Ruhe.

Nach dem Spiel trafen wir dann die Anderen, welche ähnlich begeistert vom Spiel waren. Wir fuhren mit der Tram dann wieder nach Hause und tauschten uns über das Spiel aus. Tenor von allen war, dass es sich auf jeden Fall gelohnt hat, hier kann ich mich nur anschließen! Wenn es mich mal wieder nach Prag ziehen sollte, steht ein Spiel von Sparta auf jeden Fall auf dem Programm! █

UNTERWEGS IN

Frankreich: RC Strasbourg Alsace (0:0) FC Mulhouse 06.04.2013, CFA (Championnat de France Amateur), 27. Spieltag Stade de la Meinau, 20.044 spectateurs!!!

Nach einer nur sehr kurzen Anfahrt von gut 15 Minuten erreichten wir auch schon das Stadion des RC Strasbourg. Schon im Vorfeld wurde für le Derby Alsacien geworben und so konnte man von



ausgehen, dass sich mehr Zuschauer auf den Weg machten als in den Spielen zuvor. Verständlich, zum einen bei einem Gegner, der ebenfalls aus dem Elsass kommt (beide Städte trennen nur knapp hundert Kilometer voneinander) und zum anderen besteht ja noch die Möglichkeit, in die

National aufzusteigen. Letztendlich besuchten über 20.000 Sympathisanten dieses wichtige Spiel um ihre Mannschaft zu unterstützen und vier* weitere Punkte einzufahren. Respekt an dieser



Seite. So etwas erlebt man nicht mehr alle Tage in einer vierten Liga bzw. im Amateurfußball, Chapeau!

*Zu den Besonderheiten der CFA (vierte Liga) und CFA 2 (fünfte Liga) gehört die Verteilung

der Punkte. So kann eine Mannschaft bis zu vier Punkte pro Spiel erreichen. Vier bei einem Sieg, zwei bei einem Unentschieden und einen bei einer Niederlage. So könnten die Blauen mit einem Sieg an die Tabellenspitze klettern, da die benachbarten Vereine jeweils schon ein Spiel mehr auf dem Konto haben.



Zu Beginn des Spiels gab es auf Seiten der UB 90 eine Choreo mit verschiedenen Elementen aus Fähnchen, Blockfahne und Papptafeln. Ein Spruchband mit der Aufschrift „Brille pour

nous“ (Glänzt für uns) rundete das ganze ab, welches in der Kombination ein schönes Bild abgab. Strasbourg legte richtig guten Support hin und zeigte immer wieder unterschiedliche Spruchbänder.

Die BU 88 aus Mulhouse kam mit einer gut fünfzehnminütigen Verspätung im Gästesektor an und wurde entsprechend laut von der Heimseite in Empfang genommen. Letztendlich folgten ca. 200 Gäste dem Derby. Nach deren Eintreffen wurde Mulhouse auch wenige Male akustisch wahrgenommen. Zu Beginn der zweiten Hälfte ließen sich auch die Gäste etwas einfallen und präsentierten eine Blockfahne mit den Initialen der Ultragruppe BU.

Das Spiel selbst wurde durch den guten Support und Tifo teilweise nebensächlich und endete ohne nennenswerte Ereignisse mit einem 0:0.

Wir dürfen gespannt sein ob Strasbourg den Aufstieg in die National schafft, zu wünschen wäre es jedenfalls. █

WIR ALLE SIND K-TOWN

WIR ALLE SIND K-TOWN Vol. 5

Freitag, 24.05.2013 // Kramladen (TU KL) // 21:00 Uhr

Mehr als ein Jahr ist mittlerweile vergangen, seit der vierten Auflage unserer Veranstaltungsreihe „W.A.S.K.“ – aus diesem Grund wird es also allerhöchste Zeit für den fünften Streich!

Die Schonzeit ist demnach vorbei, Volume 5 steht in den Startlöchern. Die Sause steigt am 24. Mai, in unserer vertrauten Stammlocation, dem Kramladen an der TU Kaiserslautern. Getreu unserem Motto laden wir also zu einem entspannten Abend in freundlicher Atmosphäre ein, an dem die Grenzen der Subkulturen unserer Stadt zu einem großen Ganzen verschmelzen sollen. Musikalisch haben wir zu unserem ersten kleinen „Jubiläum“ freilich wieder einige Asse aus dem Ärmel geschüttelt, speziell Freunde der

elektronischen Tanzmusik dürften bei einem Blick auf das Line-Up frohlocken – denn folgende DJ's und Artists sorgen in dieser Nacht für die musikalische Unterhaltung:

PREM B

Deephouse/Minimal ~ Café 56 ~ Kortrijk, Belgien

LUKI GGF

Techhouse ~ Trommelfell Akustik ~ Kaiserslautern

KURT ROC SKEE

Dubstep/Drumstep ~ Dubtribu Rec. ~ Kaiserslautern

CIMPLY & MC SHADOW

Drum & Bass ~ Ma:ssive ~ Speyer

Headliner an diesem Abend werden die beiden Jungs von PREM B sein – das DJ-Duo aus dem



belgischen Kortrijk ist gleichzeitig der erste internationale Act, den wir im erlauchten Kreis unserer feierwütigen Gäste begrüßen dürfen, worüber sich sowohl wir als auch die beiden wirklich freuen! Um die beiden etwas näher kennen zu lernen, präsentieren wir euch an dieser Stelle ein Interview mit den beiden, sodass euch die Herren nicht gänzlich unbekannt sind, bevor sie hinter die Plattenteller auf der Bühne treten werden.

Hi, Jungs! Zunächst einmal Vielen Dank, dass ihr euch die Zeit nehmt, unsere Fragen zu beantworten. Wir freuen uns auf eure Performance bei der nächsten W.A.S.K., wobei ihr unser erster internationaler Act der Partyreihe sein werdet! Was dürfen wir also von euch erwarten? Wie würdet ihr euren Musikstil beschreiben?

Zu allererst möchten wir eines loswerden: Es ist wirklich eine große Ehre für uns, euer erster internationaler Act zu sein! Wir sind total gespannt auf den 24. Mai und zählen die Tage runter, bis es endlich soweit ist! Grundsätzlich bewegen wir uns zwischen zahlreichen verschiedenen musikalischen Genres, wobei unsere Vorlieben weitestgehend dem Minimal & Techhouse gelten. Persönlich bevorzugen wir so ein bisschen das

„undergroundige“ – doch keine Sorge, wir sind Allround-DJ's und richten uns stets nach der Party und vorrangig natürlich nach deren Publikum!

Wir versuchen, mit unserer Partyreihe die Subkulturen innerhalb der Stadt Kaiserslautern miteinander zu verknüpfen. Unser Ziel ist, die Jugend der Stadt zusammen zu bringen und dadurch eine Art „regionales Netzwerk“ aufzubauen. Ihr kommt beide aus Belgien. Wie ist eure Einstellung zum heutigen Europa und gegenüber internationalen Kontakten?

Es ist definitiv der Fall, dass sich Europa mehr und mehr zu einer großen Gemeinschaft entwickelt, wobei Musik vielleicht nicht den besten, aber dennoch einen tollen Weg darstellt, um all die unterschiedlichen Kulturen, mit denen wir in Berührung kommen, zu vereinen. Wir versuchen aus diesem Grund immer, derartige Kontakte zu fördern und aufrecht zu erhalten, denn je größer die Gemeinschaft, desto besser!

Erzählt uns jetzt bitte etwas über den belgischen Fußball. Meint ihr, für unsere Leser könnte es lohnenswert sein, sich mal ein Spiel in eurer Liga anzusehen? Ihr beide seid Anhänger des KV Kortrijk. Wie schätzt ihr die Entwicklung und den Status Quo

eurer Ultraszene ein? Bringt ihr euch aktiv in das Geschehen ein und/oder seid ihr Mitglieder in einer Gruppe?

Natürlich! Stimmungstechnisch sind wir sozusagen ein kleiner Bruder von Borussia Dortmund – das trifft es wohl am besten! (lacht) Leider lässt das sportliche Niveau zu wünschen übrig. Zwei Jungs unserer Crew sind aktive Mitglieder in der Ultraszene. Beide haben seit mehreren Jahren Dauerkarten und organisieren u. a. des Öfteren Veranstaltungen von Fans für Fans.

Erzählt uns ein bisschen was über Kortrijk allgemein. Was hat Kortrijk zu bieten und wie würdet ihr das Nachtleben der Stadt beschreiben? Wo würde man euch Freitag und Samstag nachts begegnen?

Obwohl Kortrijk eine verhältnismäßig kleine Stadt ist, ist sie dennoch ein Schmelzpunkt regionaler Kultur und Historie. Kortrijk liegt

unweit der französischen Grenze, also könnt ihr euch in etwa vorstellen, dass dies mitunter für Probleme sorgte. Ein beachtlicher Teil unserer Stadtgeschichte beruht auf diesem Konflikt.

Kortrijk hat eine Universität mit mehreren Fakultäten, daher gibt es viele Studenten in der Stadt. Wir gehen grundsätzlich alle auf der selben Partymeile feiern, wo gleichzeitig auch sämtliche musikalischen Genres aufeinander treffen. So ist für jeden Geschmack etwas dabei. In einem dieser Pubs gehören wir zu den Resident-DJ's.

Letzte Frage: Wen nehmt ihr mit nach Kaiserslautern? Dürfen wir uns auf ein paar belgische Feierwütige freuen?

Einige unserer Freunde wollten unbedingt mitkommen, also haben wir eine Partycrew im Schlepptau, ergänzend zu dem durchgeknallten deutschen Partyvolk, was wir bei euch in K-Town erwarten! █

